



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

Stanyhurst, Guillaume

Cölln, 1691

Vorred.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

Das Aude
Dem vier letzten Dingen/
Das
Jungste Gericht.

Vorrede.

Nur Weisen einhellige Mei-
nung ist/nichts nutzlicheres ferre
dem Menschen zu seiner Seele
Hehl/ als ihme selbst den das
Rechte Gericht Gottes über Gerechte
und Ungerechte zum offtern vor Augen
stellen. Wie groß aber der Nutz und
Frucht sey / so hieraus zu hoffen / gibt
der h. Hieronymus mit wenig Worten
zuverstehen (a) Nihil est utilius populis,
quam loqui de temporibus futuris.
Den Völkern ist nichts nutzlicher /
als von künfftigen Zeiten reden:

Oder

(a) Epist. ad Exstim.

Große
Nutzbar-
keit bringt
die Be-
trachtung
des Jüng-
sten Ge-
richts.

Oder:

Nichts ist Nutzlicher
Leuthen /
Als reden von künfftigen
Zeiten.

Nach Met
mung. H. H.
Bitter.

S. Chrysoftomus aber will diese materiam
dermassen eingetrieben haben / daß Er
gen darff (a) Singulis diebus & hoc
oportet ante oculos nostros proponere
DEI Judicium : Alle Tag / alle
Stund sollen wir uns GOTTES
Gericht vor Augen stellen. Denn
dann S. Gregorius gleichfalls beyfallt
(b) Praesentis temporis ita agenda est
laetitia &c. Die Freud gegenwärtiger
Zeit kan und muß solcher gestalt
angenommen und genossen werden
daß die Bitterkeit künfftigen Ge-
richts niemahlen außgesetzt / oder in
Vergessenheit gestellt werde. Augu-
stinus will das Gericht GOTTES Offen-
Chrysoftomus Täglich und Stünd-
lich : Gregorius Alle Zeit im Sinn
geführt und betrachtet haben. Wo dann
so fürtreffliche Männer und ansehnliche
Zeugen dieser materi das Lob geben /

(a) Rom. 4. in Gen. (b) Rom. 12.

solle dann nicht grosse Nutzbarkeit zuverhoffen seyn? wann dannoch Menschliche Zeugniß nicht flecken sollte / kan auch die Göttliche beygepfichtet werden. Demnach Christus unser H E R R und Heyland in sein himmlische Glory eingesezt worden / wolte Er die ganze Welt erneuert / das Evangelium aller Ort und Enden verkündiget / die Abgötter niedergeworffen / ihre Altär abgeworffen / die Götzenbilder zerbrochen / die eytele Weltkunst abgelehrt und niedergelegt / alle Vöcker und Heyden zu einer neuen / frembd. und unbekandten Lehr und Religion gebracht haben : Er wolte / das alle dahin bewegt und vermögzt werden sollten / das sie Reichthumb / Ehr und Herrlichkeit sambt allem Wollust dieser Welt verachten / Armuth hingegen / Demuth und Keuschheit lieben / und umbfangen sollten. Er wolte / das jedermänniglich dem Creutzfahnen (so doch den Juden ein Vergernuß / den Heyden ein Thorheit / und aller Menschen Fluch und Flucht ware) zuenlen / und Dienst annehmen sollte. O wohl ein grosse / und schwere Sach ! Wer wird es zuwegen bringen ? Pusillus grex : Ein kleines Häufflein von zwölff Fischern wirds zu Berck bringen. Nicht anderst. Wie

Christus
selbst vor
habens die
sündige
Welt zu
belehren.

Durchwe
nig Fischer

D 5

werden Sie aber der Welt solche Dingen einbringen? was werden sie denen hochgelehrten Weltweisen / wohlgeschickten Rednern / Richtern / Königen / Tyrannen / etc. vorbringen? Auf was werden und beweisen ihre Weisheit zu überweisen und zu schanden machen? mit was gründen die neu eingeführte Lehr behaupten? werden Sie die Faul- und Träge anspornen / die Kalt sinnige anflammen / die Halstarrige biegen / die Hartnäckige erweichen? Mit was Farben werden Sie der Ihnen ganz unbekandten Tugenden Schönheit heraus streichen / der Lasten Abscheulichkeit särmalen? bevorab weiln dasjenige / so jederman an sich hat nicht hässlich / und was jederman öffentlich und ohne scheu verübet / ganz nicht verboten zu seyn scheint. Wie werden Sie dann den Handel angreifen? wie Juden und Heyden bekehren? vielleicht wird sie die Herrlichkeit der Himmeln anlocken; Ja wohl nein: Coelum Coeli Domino, Werden Sie sprechen: Der Himmel hat seinen Herrn; die Erde ist unser / für uns und unsern Lust gebaut. Vielleicht wird sie die Peinen der Höllen abschrecken? Auch nicht? massen sie nicht einmahl wissen / ob ein Höll

Für höchsten Vollkommenheit anzusehen.

Höll sey oder nicht? und da sie es schon wisseten/achten sie es nicht / verachtens. Ist also ein Nothturfft D Ehrliche / daß Du selbst / der Du ihnen deinen Jünger- und Aposteln das Predig. Ambt anbefoh- len/ auch die materi der Predig angebest. Wie begehrt/ also geschehen. Er/ Chri- stus Jesus selbst hat Ihnen / was Sie predigen solten / fürgeschrieben ; Und zwar nichts anders / als wovon wir jetho zu reden angefangen: Höret / wie solches der Apostel Fürst Petrus so fleissig gehal- ten. Er stunde mitten under denen Welt- geseuten Heyden : denen spricht Er mit folgenden Worten (so von S. Luca in der Apostel. Geschichten beschrieben) also zu (a) Ipse præcepit nobis &c. Er/ Christus unser H E R R und Mei- ster / hat uns befohlen dem Volck zu predigen / und zu zeugen / daß Er der jenig sey / so von G D E bestellt worden zu richten die Lebendige und die Todte. So hatte dann und hielte die ewige Weisheit selbst darfür/ daß im Reden und Predigen nichts mö- ge fürgebracht werden / so mehr Nach- truck die Welt zum guten zu bereden/kein schärffere Betrohung von dem Bösen abzuschrecken/ noch grössere Macht und

Befliche
Ihnen als
das tröff-
tigste Mit-
tel / von
dem letzten
Gerichte zu
predigen.

(a) 47.10.41.
Ständ

Stärck zur besserung zu bringen/ als das
 allen Menschen bevorstehende Gericht
 Kein stärckern Beweis/ kein mächtigen
 Keil/ noch kräftigers Mittel die ganze
 weite Welt zuerneuern/ als das alle
 Menschen bevorstehende Gericht. Eben
 dieses hat auch erfahren derjenige/ den
 S. Chrysostronus ein silberne Posaune
 des H. Geists zu nennen pflegt/ das ist
 der grosse Evangelische Posaunist/ Leh-
 rer und Apostel Paulus. Er stunde da in
 gestalt eines beschuldigten Missethäters
 ganz demüthig/ schlecht und verächtlich
 vor dem Richterstuhl/ auff welchem der
 Richter Felix, und neben ihm auff hohen
 Bäncken die Juden seine Kläger prä-
 tiglich sassen. Da fieng Paulus an mit
 höchster Gravität und Wohlredenheit
 von der Gerechtigkeit/ Keuschheit/ Glaubt-
 en an Christum/ und endlich auch von
 dem zukünftigen Jüngsten Gerichte zu
 reden; und zwar mit so gutem successu
 Frucht und Nutzen/ so kaum hätte ver-
 hofft oder vermuthet werden können.
 Dann da Paulus von Gottes Gericht ver-
 det/ beginnet Felix, als wäre Er nicht der
 Richter/ sondern der Missethäter/ die Farbe
 zu ändern/ zu erbleichen/ sein Angesicht
 verstellt zu werden/ die Haare gen Berg
 zu steigen/ der Muht zu sincken/ die Knie
 zu

Als Pau-
 lus diesem
 Befehl
 nachtomt/

Vor Felix
 dem Hand-
 pfleger
 vom letz-
 ten Gericht
 prediget/

zusammen zu schlagen/ am gantzen Leib/
 und allen Gliedern zu zittern und zu za-
 gen/ ja die Seel schier gar aufzufahren;
 nicht anderst / als wann Er nicht vom
 Gericht reden hörte/ sondern selbst vor
 Gericht stunde : Wie solches der Ge-
 schichtschreiber Lucas/ mit folgenden we-
 nig Worten bedeutet : Disputante autem
 illo, &c. (2) In dem aber Paulus von
 der Gerechtigkeit/ und Keuschheit und
 künfftigem Gericht disputiret/ entsetzte
 sich Felix/ erzitterte/ und sprach : Quod
 nunc attinet, &c. Vor dismahl sey es ge-
 nug / ein ander mahl mehr. Gehe jetzt
 hin/ zu gelegner Zeit will ich dich aber-
 mahl fürkommen lassen. Wann sich
 dann ein Heyd ab dem Gericht Gottes
 dermassen entsetzt/ ertattert/ gezittert und
 gezagt/ warumb soll ich nicht ein gleiches
 von dir/ Christlicher Leser/ verhoffen? das
 ist/ ein gleichmässige Heylsame Forcht/
 als ein Anfang der Weisheit / ein Antritt
 und Vorbereitung zu der Gnade
 Gottes und Rechtfer-
 tigung

Sagt Ihn
 einem/
 Heyden/
 eine große
 Forcht
 ein.

Welcher
 Christ
 wolte nicht
 erzittern?

Das

(2) Act. 24. 25.